# Tennessee Staatszeitung.

Herausgegeben von der „Tennessee Staatszeitungs-Gesellschaft."

Jahrgang 1. | Nashville, Tennessee, Sonnabend den 17. März 1866. | Nummer 1


TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY

## Prospectus

der

### Tennessee Staats-Zeitung.

Mit dem heutigen Tage übergeben wir die

**Tennessee Staats-Zeitung**

unsern vielen Freunden und dem Publikum. Wir werden es uns zur Pflicht machen, soviel wie es in unsern Kräften liegt, dem Deutschthum in Tennessee die Geltung und Anerkennung zu verschaffen, welche es verdient. Wir werden für den Fortschritt in allen Fragen arbeiten, welche die öffentliche Wohlfahrt im Auge haben, und werden es uns angelegen sein lassen, die Einwanderung nach unserm Staate zu befürworten und zu befördern. Wir werden außerdem das Interesse aller Bürger der Vereinigten Staaten zu wahren suchen, ohne auf die Nationalität derselben Rücksicht zu nehmen. Unser Blatt wird nicht ein exclusiv politisches sein. In derselben Weise, wie die erste Nummer, sollen auch die kommenden geführt werden, so daß wir die

**Tennessee Staats-Zeitung**

als ein Blatt erster Klasse für Unterhaltung und Belehrung auch Denjenigen anempfehlen können, die entweder unsere politischen Gegner sind, oder Solchen, die niemals politische Artikel lesen.

Die „Tennessee Staats-Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, und wird von einer Actiengesellschaft herausgegeben, deren Mitglieder zu den besten Bürgern Tennessee's gehören.—Es sind alle Mittel angewandt, um unserer Zeitung eine weite Circulation über die Grenzen Tennessee's hinaus in allen Staaten und auch in Europa zu geben.—Unsere Spalten eignen sich deshalb besonders für Anzeigen von Personen, die ihren Annoncen eine große Verbreitung geben wollen.

Schließlich danken wir unsern Freunden, die uns bereits vor dem Erscheinen unseres Blattes so bereitwillig unterstützt haben und zeichnen

Ergebenst,

Tenn. Staats-Zeitungs-Gesellschaft.

Die Subscriptionspreise der „Tennessee Staats-Zeitung" sind wie folgt:

| | |
|---|---|
| Für ein Jahr | $14.00 |
| Für sechs Monate | 7.— |
| Für drei Monate | 3.50 |
| Für einen Monat | 1.40 |
| Für eine Woche | .35 |
| Einzelne Nummern | .10 |

Subscriptionen müssen vorausbezahlt werden.

**Preise der Anzeigen:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Square | 1 Tag | $1.00, jeden weitern Tag | $—.50 |
| 1 „ | 1 Woche | 3.50, jeder weitere Square | 2.00 |
| 1 „ | 2 Wochen | 6.00, „ | 2.50 |
| 1 „ | 3 „ | 8.00 „ | 3.50 |
| 1 „ | 1 Monat | 9.00 „ | 4.00 |
| 1 „ | 2 „ | 12.00 „ | 5.00 |
| 1 „ | 3 „ | 14.00 „ | 6.00 |
| Eine Viertel Spalte, 1 mal | | | 27.50 |
| „ | 2 „ | | 40.00 |
| „ | 3 „ | | 50.00 |
| Eine halbe Spalte, 1 mal | | | 50.00 |
| „ | 2 „ | | 65.00 |
| „ | 3 „ | | 75.00 |
| Eine Spalte, 1 mal | | | 80.00 |
| „ | 2 „ | | 120.00 |
| „ | 3 „ | | 150.00 |

Anzeigen in der Special-Spalte beim ersten Male $1.00 für 1—5 Linien, jede weitere Linie 20 Cents. Weitere Anzeigen 10 Cents ℘ Linie.

Anzeigen in den Localspalten werden mit $1.00 für 1—3 Linien berechnet, jede weitere Linie mit 30 Cents.

☞ Wohlthätigkeits-Anzeigen werden gratis aufgenommen. Anzeigen von Gesellschaften und Vereinen berechnen wir zum halben Preise.

Zahlung für Anzeigen und Subscriptionen von außerhalb der Stadt erbitten wir uns pränumerando und ersuchen um die Zusendung von kleinen Beiträgen durch Post-Office-Orders.

Ergebenst

Tennessee Staats-Zeitungs-Gesellschaft.

Letter-Box 260. Nashville, Tenn.

## PROSPECTUS.

We submit herewith the first number of the TENNESSEE STAATS ZEITUNG to our many friends and the public. It shall be our duty to represent the German element in Tennessee in its relative connections, so as to obtain for the same the standpoint which it properly ought to have. We stand on the side of Freedom and Progress in matters concerning the public welfare. We will further make the paper the organ of Foreign Immigration to our State, and we will always endeavor to promote the interests of all citizens of the United States, without regard to their birthplace or nationality. Our paper will not be a specific political one. We will manage the succeeding numbers as we have managed this first one, in order to recommend the TENNESSE STAATS ZEITUNG as a first class paper for education and information, even to those who are our political opponents, and to those who do not read political articles.

The TENNESSEE STAATS ZEITUNG is published daily, with exception of Mondays, by a Joint Stock Company, whose members belong to the best citizens of the State. The Company has prepared all means to give it a large circulation inside and outside of the State of Tennessee, and in Europe. We can therefore recommend our columns to those who want to advertize successfully.

In conclusion we heartily thank our friends for the encouragement and assistance they have already rendered us,

Respectfully,

TENNESSEE STAATS-ZEITUNG's Co.

We beg leave to request that small amounts of money be sent to us by Post Office Order.

Address, Letter Box 260, Nashville, Tenn.

TENNESSEE STAATS ZEITUNG.

**Terms of Subscription.**

| | |
|---|---|
| Yearly, (invariably in advance,) | $14 00 |
| Half-Yearly | 7 00 |
| Quarterly | 3 50 |
| Monthly | 1 40 |
| Per week | 35 |
| Single copies | 10 |

**Rates of Advertising.**

PAYABLE IN ADVANCE.

(TEN LINES OR LESS TO CONSTITUTE A SQUARE.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 square, 1 day, | $1 00—each add'l insert'n | $ | 50 |
| „ „ 1 week | 3 50—each add'l square | | 2 00 |
| „ „ 2 „ | 6 00 „ „ „ | | 2 50 |
| „ „ 3 „ | 8 00 „ „ „ | | 3 50 |
| „ „ 1 month | 9 00 „ „ „ | | 4 00 |
| „ „ 2 „ | 12 00 „ „ „ | | 5 00 |
| „ „ 3 „ | 14 00 „ „ „ | | 6 00 |

TO ADVERTISERS IN DETAIL.

THE RATES WILL BE AS FOLLOWS:

| | | |
|---|---|---|
| Quarter Column, | 1 month, | $27 00 |
| „ | 2 | 40 00 |
| „ | 3 | 50 00 |
| Half Column, | 1 | 50 00 |
| „ | 2 | 65 00 |
| „ | 3 | 75 00 |
| One Column, | 1 | 80 00 |
| „ | 2 | 120 00 |
| „ | 3 | 150 00 |

Advertisements in the Special Column, first time, from 1 to 5 lines, $1.00—each additional line 20 cents; subsequent insertions, 10 cents per line. In Local Column, first time, from 1 to 3 lines, $1.00—each additional line, 30 cents; subsequent insertions, 15 cents per line.

Advertisements of Benevolent enterprises will be inserted in our paper free of charge. For advertisements of societies we will charge half price.

### Proclamation des Gouverneurs von Tennessee.

Es gereicht mir zu großem Bedauern, verkünden zu müssen, daß das Civil-Gouvernement im Staate Tennessee wiederum bedroht ist. Die Ereignisse der letzten drei Wochen geben zu ernstlichen Befürchtungen Veranlassung, daß ein großer Theil unserer Bevölkerung noch nicht hinreichend sich erholt hat von den demoralisirenden Wirkungen der Rebellion, um fähig zu sein, die Segnungen des Friedens zu schätzen — daß ihre Leidenschaften noch nicht genügend abgekühlt sind, um einen Rückfall in Anarchie und Militärherrschaft zu vermeiden.

Eine kleine Minorität — Ein und zwanzig Mitglieder des Repräsentanten-Hauses — hat es fertig gebracht, durch factiöses und revolutionäres Vorgehen die Gesetzgebung aufzubrechen und das Staats-Gouvernement zu paralysiren. Ich denuncire dieses Gebahren als revolutionär; denn es war im Widerspruch mit dem Geiste der Constitution und hemmt die Staats-Maschinerie ebenso wirksam, als ob es mit Waffengewalt geschehen wäre.

Es ist ihnen gelungen, unter falscher Construction der Geschäfts-Regeln des Hauses, dasselbe dessen zu berauben, was als Quorum zur Ausübung von Geschäften nöthig betrachtet wurde; die größere Menge der Mitglieder beider Häuser sind in ihre Heimath zurückgegangen, und die Gesetzgebung hat aufgehört.

Wenn immer die Berathung einer wichtigen Maßregel der Staats-Politik vorgenommen wurde — eine Maßregel die der Legislatur durch die amendirte Constitution speciell anbefohlen war — zogen sie sich entweder von ihren Sitzen zurück oder blieben und verweigerten beim Aufruf ihrer Namen zu antworten; und der Sprecher entschied, daß ein Mitglied, welches in seinem Sitze war, seine Stimme jedoch nicht abgab, nicht gegenwärtig sei, um als Theil des Quorums gezählt zu werden. Nachdem sie in dieser Weise die Majorität mehrere Wochen lang ennuyirt hatten und nach den Berathungen der Convention am 22. Februar, haben sie öffentlich ihre Secession von der Legislatur in einem Dokument durch die Zeitungen erklärt, welches nicht verfehlen wird, die Leser an die Addresse der Legislatur von 1861, welche den Staat an die südliche Conföderation übergab, zu erinnern.

Der Vorwand für diese „legislative" Rebellion war die Aufforderung, den Pflichten nachzukommen, welche der Legislatur aufgegeben war durch die neunte Section des Entwurfs für die amendirte Constitution, welche die „Limitation der Stimmberechtigung" durch diese Legislatur vorschreibt. In dieser Maßregel war nichts Neues oder Auffallendes. Von der frühesten und ersten Zeit an, als daran gedacht wurde, die Staats-Regierung zu reorganisiren auf den Ruinen der Rebellion, war die Politik angenommen worden, diejenigen des Stimmrechts für einstweilen zu berauben, die die Regierung zerstört und die versucht hatten, auch die National-Regierung zu vernichten. Durch die Wahl, die am 22. Februar 1865 über die Annahme der amendirten Constitution abgehalten wurde, wurden alle Rebellen des Stimmrechts dadurch beraubt, daß jeder Stimmgeber schwören mußte „er sei ein Feind der sogenannten Conföderirten Staaten." Derselbe Plan wurde bei der Wahl des Gouverneurs und der Mitglieder der Gesetzgebung im März 1865 verfolgt. Der damalige Militär-Gouverneur, jetzige Präsident, glaubte natürlich, daß die, welche so wenig Skrupel gezeigt hatten, als sie das Gouvernment zerstörten, nicht die geeigneten Personen seien, dasselbe wieder aufzubauen, oder Beamte in demselben zu sein, nachdem es wieder etablirt wäre. Kein Gegenstand ist in dem letzten Jahre so ausführlich besprochen und verstanden worden in allen Klassen der Gesellschaft, als der: „die Unloyalen des Stimmrechts zu berauben." Alle die Abgeordneten, die dermaßen secedirten, waren selbst unter einer Proclamation erwählt worden, welche den Rebellen das Stimmrecht entzog. Der Vorwand also, daß die Maßregel plötzlich über sie gekommen sei, ist deshalb augenscheinlich eine Zuflucht, um den Versuch der Disorganisation zu bemänteln. Die resignirenden Mitglieder appelliren an ihre Constituenten, sie zu unterstützen, und die Meisten derselben werden als Candidaten für Wiederwahl für die Stellen angekündigt, die sie so eben verlassen haben, und sie verpflichten sich, natürlich, sich wieder von ihren Sitzen zurückzuziehen und wieder die Legislatur aufzubrechen. Das enthüllt den ganzen Plan der Verschwörung. Sie bitten ihre Constituenten, ihre Handlungsweise gut zu heißen und sie zurückzuschicken, um dieselbe zu wiederholen. Das würde ihre Constituenten in die Stellung von planmäßigen „Umstoßern" versetzen und sie in eine Revolution gegen das Staats-Gouvernement verwickeln und würde überdies jeden Versuch unmöglich machen, die Vacanzen durch Wahlausschreibungen zu füllen; da dieselbe Routine wiederholt werden würde. Die Gefahr für den Staat ist daher groß. Sollte das Civil-Gouvernment nicht reüssiren, so müßte natürlich die Militärbehörde wieder die Controlle des Staates übernehmen; und es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß die National-Regierung ein Volk zum Congreß zulassen wird, welches derartige Unfähigkeit für Selbstregierung manifestirt. Noch ist es wahrscheinlich, daß, wenn der Versuch dazu gemacht würde, daß die verschiedenen Theile des Staates übereinkommen würden über eine neue Constitution, und Uneinigkeit und Trennung wäre die natürliche Folge.

Wenn der Plan der secedirenden Mitglieder, der jetzt so klar manifestirt wird, erfolgreich ist, können viele der bereits passirten, wichtigen Gesetze, einschließlich desjenigen, welches Zeugnißrechte den Negern verleiht, niemals in Kraft treten. Keine Appropriations-Vorlage kann passiren; das Staats-Gefängniß, das Staats-Irrenhaus und andere Staats-Anstalten müßten aufgebrochen und verlassen werden; und die Zinsen für die Staatsschulden und alle andern Ausgaben müssen unbezahlt bleiben.

Der Staats-Credit würde zerstört, und die Staatsbonds, welche contrahirt sind, müßten entwerthet werden und so wäre dann auch der Zweck verfehlt, für den sie ausgegeben waren.

Einwanderer würden den Staat vermeiden, der in einer solchen Verwirrung und derartigem Discredit sich befindet; Capitalisten würden sich nach mehr versprechenden Localitäten begeben, und so würden die glänzendsten Hoffnungen des Staates getäuscht werden.

Selbst, wenn die Verschwörer ihren Plan nicht ausführen könnten, ist das Uebel, das jetzt schon gethan ist, unberechenbar. Acht Millionen Staatsbonds sollen sehr bald in den Markt gebracht werden. Die verderbliche Schwächung des Staats-Credits, verursacht durch die, in Unordnung gebrachte Lage des Staates, hat tiefe Verletzungen nicht allein den Besitzern der Bonds, sondern auch den projectirten innern Anlagen beigebracht, welche jetzt allein abhängen von dem Verkauf unserer Bonds.

Unsere politischen Aussichten sind ebenfalls sehr bedeutend verschlimmert worden. Durch die Handlung einer revolutionären Bevölkerung haben wir unsere Vertretung im Rathe der Nation verloren. Unsere Senatoren und Repräsentanten sind in Washington und bitten um Aufnahme in den Congreß. Der Letztere bewacht alle unsere Bewegungen mit Sorge und will danach bestimmen, ob wir eine etablirte Regierung haben oder nicht; und ob diese Senatoren dorthin gesandt worden sind von einer Regierung, die lebensfähig ist, und die ihre Autorität auch zu behaupten weiß. Der Congreß mag jetzt beschließen, daß unser Volk nicht in der Stimmung ist für Selbstregierung. Jedenfalls sind die Opponenten gegen unsere Repräsentation durch unsern gegenwärtigen Zustand mit einem Argument gegen unsere Zulassung bereichert worden. Auch der moralische Effect auf die Reputation unseres Staates und Volkes ist ungemein zu beklagen. Ein großer Theil unseres Volkes, kaum aus der Revolution zurückgekehrt, giebt vor, loyal zu sein, während ihre Repräsentanten nicht allein einen rebellischen Geist entfalten, sondern auch eine Mißachtung für die feierlichen Verpflichtungen, die Volksvertretern obliegen und nicht eingedenk sind der Würde und des Ehrgefühls, welche stets den Staatsmann charakterisiren sollten.

Aber auch außer dem Schaden an dem moralischen, politischen und finanziellen Character des Staates und der Gefahr der Auflösung — ist der effective Verlust in dem Staatsschatz ungeheuer. — Beinahe ein Monat ist durch die Legislatur bereits verloren gegangen. Noch ein Monat muß vorüber gehen, bevor die vacanten Sitze durch Neuwahl gefüllt werden können, und dann müssen noch mehrere Tage verstreichen, bis die Mitglieder hierher kommen können. Nach ungefährer Schätzung ist die Ausgabe für die Legislatur $650 täglich. Für verlorene siebenzig Tage würde der Verlust also sich auf $45,500 belaufen; selbst wenn die Verschwörer nicht weiter erfolgreich sein sollten in ihren Absichten. Das loyale Volk des Staates wird nicht ermangeln, die schuldigen Theile und ihre Rathgeber verantwortlich für diese, jetzt nimmer als nutzlose Ausgabe, zu machen.

Es mag sein, daß die Constituenten der resignirenden Mitglieder dieselben wieder erwählen — oder Andere, die einen gleichen Weg zu verfolgen gedenken. Sie würden dadurch diese Proclamation unnütz machen; doch würde die Verantwortlichkeit dafür auf sie kommen. Die Constitution erfordert, daß „wenn Vacanzen eintreten in irgend einem Hause, der Gouverneur sofort Neuwahlen anordnen soll." Deshalb;

Da die folgenden Repräsentanten in einer öffentlich gedruckten Addresse ihr Zurückziehen von der General-Versammlung angekündigt und dadurch ihre Sitze vacant gelassen haben, nämlich:

W. B. Lewis, Davidson; Sam. P. Walker, Shelby; A. E. Garrett, Overton; Asa Faulkner, Warren; R. A. Freeman, Haywood; J. F. Thomas, Coffee, Grundy und Van Buren; Abner A. Steele, Marshall; Wm. B. Scales, Dyer und Lauderdale; A. A. Wynne, Sumner; Thos. H. Bledsoe, Lincoln; Wm. Barton, Cannon; P. Williams, Carter; C. N. Ordway, Giles; N. Brandon, Stewart; W. K. Poston, Shelby; M. E. W. Dunaway, Bedford; W. W. Willis, Hawkins; A. D. Ricks, Dickson; James R. Hood, Hamilton; W. Simmons von Franklin-County.

Da ferner eine Vacanz eingetreten ist in dem besagten Repräsentanten-Hause durch die Resignation des Hon. Jos. H. Travis, von Henry-County, und

Da ferner eine Vacanz eingetreten ist durch eine Resolution in dem besagten Hause, des Inhalts, daß der Sitz des Hon. A. C. Gillum, Repräsentant von Jackson-County vacant sei, und

Da ferner eine Vacanz eingetreten in dem besagten Repräsentanten-Hause durch den Tod des Hon. Wallace Watters, Madison-County; und

Da ferner eine Vacanz eingetreten ist im Senat der General-Versammlung, durch den Tod des Hon. B. R. Peart, Senator von den Counties: Robertson, Montgomery und Stewart; und

Da ferner eine Vacanz eingetreten ist in dem vorbenannten Senat durch die Resignation des Hon. John Bowen, Senator von den Counties: Smith und Sumner:

Deshalb befehle Ich, William G. Brownlow, Gouverneur des Staates Tennessee, den Sheriffs, Coroners und andern Beamten, die dazu durch Gesetz autorisirt sind, Wahlen abzuhalten an allen Stimmplätzen in den respectiven Counties: Davidson, Shelby, Overton, Warren, Haywood, Coffee, Grundy, Van Buren, Marshall, Dyer, Lauderdale, Sumner, Lincoln, Cannon, Franklin, Carter, Giles, Stewart, Bedford, Hawkins, Dickson, Hamilton, Robertson, Montgomery und Smith, am Sonnabend, den 31. März 1866; um so die eingetretenen Vacanzen von den respectiven Counties auszufüllen. Die erwähnten Sheriffs sollen Berichte der besagten Wahlen einsenden, wie solches durchs Gesetz vorgeschrieben ist.

{L. S.} Zum Zeugniß hierfür habe ich hierunter meinen Namen gesetzt u. befohlen, das große Staatssiegel anzuheften. Executiv-Department, Nashville, Tenn. 3. März 1866.

Für den Gouverneur:

**W. G. Brownlow.**

A. J. Fletcher, Staats-Secretär.

☞ Die „Tennessee Staats-Zeitung" wird ersucht, obige Proclamation ein Mal wöchentlich und am Tage der Wahl zu veröffentlichen.

A. J. Fletcher, Staats-Secretär.


### Geschäfts-Anzeigen.

**William Shane,**

**Rechts-Anwalt,**

Office: No. 33 Cedar-Straße, Nashville, Tenn.

17. März 3mts.

**Jno Hugh Smith,**

**Rechts-Anwalt,**

Office; No. 6 Cedar-Straße, eine Treppe hoch,

17. März Nashville, Tennessee. 3mts

**G. G. Thruston,**

**Advocat und Rechts-Anwalt**

No. 22½ Cherry-Straße,

17. März 3mts. Nashville, Tenn.

D. W. Glassie, früher Capt. V. St. Armee. | B. F. Cook, früher Lieut., Judge Ad.

**Glassie und Cook,**

**Rechts-Anwälte,**

Militär- und Flotten-Anwälte sowie National Claim-Agenten,

No. 6 Nord Cherry-Straße, eine Treppe hoch, im Union und American Block.

Referenzen:

Gouv. W. G. Brownlow, von Tennessee; Gouv. T. E. Bramlette, von Kentucky; Hon. R. B. Hay's, (früher Brig. Gen. der Armee), Congreß-Mitglied von Ohio; Hon. K. V. Whaley, Congreß-Mitglied v. W. Va.; Gen. R. B. Cowan, Gen. Adj. von Ohio; Gen. D. W. Lindsey, Gen. Adj. von Kentucky; Gen. C. V. White, Ver. St. Vol. 17. März 3mts.

**J. W. Hoyte und Lindsley,**

**Rechts-Anwälte,**

No. 46½

Cherry-Straße, Nashville.

Empfehlen sich hiermit dem deutschen Publikum ganz ergebenst. 17. März 3mts.

H. Thompson. Rees W. Porter. W. A. Lord.

**H. Thompson & Co.,**

**Rechts-Anwalte, Agenten und Collecteure von Regierungs-Ansprüchen,**

Ecke von Church- und Cherry-Straße, im 2ten Stockwerk, Post-Office Box 1112.

Nashville, Tenn.

Collectiren Ansprüche an das Gouvernment für Eigenthum welches von der Armee genommen ist, formelle und informelle Vouchers, Bounty, rückständige Zahlung und Pensionen, und besorgen die Abschlüsse von Papieren für Offiziere aufs Prompteste.

17. März 3mts.

J. F. Kinney. W. C. Kinney.

**Kinney u. Kinney,**

Agenten

für die Collection von gerechten Ansprüchen an die Vereinigten Staaten-Regierung für Quartiermeister- und Subsistenz-Vorräthe, welche während des Krieges für die Armee gebraucht worden sind.

Office No. 63, Cherrystraße, Postoffice-Box 876.

17mrz da Nashville, Tenn.

**C. Scott Symmes,**

Advocat, Rechts-Anwalt und V. St.

**Claim Agent,**

No. 31 Cedar-Straße, Nashville, Tenn.

17. März 3mts.

**Grundeigenthums-Agentur.**

**C. F. C. Deake,**

Jonesboro, Washington-County, Tenn.

Kauft und verkauft sowie vermiethet Grund-Eigenthum und Mineral-Land. Genaue und correcte Information über Localitäten sowie Ländereien wird auf Anfrage stets bereitwilligst ertheilt. Commissionen werden billigst berechnet.

C. F. C. Deake,

P. O. Box 101, Jonesboro, Washington-County, 17. März 3mts. Tennessee.

**W. K. Dobson,**

**Architect,**

No. 2 Washington Block, Ecke Church und High-Straße,

17. März 3mts. Nashville, Tenn.

**M. D. LeMoine,**

**Architect, (Baumeister),**

Office: No. 11 Cherry-Straße nahe Church,

17. März 3mts. Nashville, Tenn.

**C. B. Bray,**

Nordöstliche Ecke von College-Straße und dem Square,

Groß- und Klein-Händler in

**Teppichen,**

**Vorhängen, Carpets & Curtains;**

Ebenfalls werden alle Aufträge von Tapezirarbeiten prompt und billig besorgt. 17Mz. 3mts.

**Commercial Stables.**

Verkauf- und

**Leihstall.**

Pferde, Buggies u. Kutschen,

sind stets bei mir zu verkaufen und zu verleihen. Auch halte ich stets die besten

Reitpferde und ein und zweispännige

**Kutschen**

für meine geehrten Kunden bereit. Ich habe unstreitig das

schönste Assortment

von Pferden und Wagen in der Stadt.

Ebenfalls verkaufe ich feine Wagen aller Art zu den billigsten Preisen.

**Edd. Deming,**

Eigenthümer der Rennbahn und der Verkauf-Ställe.

No. 84 Cherry, Nashville, Tenn.

17 mrz 3mts

A. Hilger. M. Voß.

**Hilger und Voß,**

Verfertiger von und Händler in

Herren-Kleidern,

südöstliche Ecke der 5. und Marktstraße, Louisville, Ky.

Eine vorzügliche Auswahl der elegantesten

Herren-Garderobe-Artikeln,

halten wir stets an Hand. 17mrz 1m

**John Behrens,**

**Brunnen Bohr-Maschine,**

im Half Way-Hause,

Nord Nashville, an der mittlern Landung

Nashville, Tenn.

17 März 3mts

DRY GOODS.

**Feuchtwanger & Zunder,**

**Schnitt- und Mode-**

**Waaren-Lager,**

**Shawls, Cloaks, Stiefel, Schuhe und Hüte,**

sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

**No. 51**

College-Straße, gegenüber der ersten National-Bank,

Nashville, Tennessee.

17. Märzlmt.


### Neueste Nachrichten.

Washington, 16. März. Einem Telegramm des Hon. John Wentworth zu Folge wird der Ausschuß für Mittel und Wege heute im Hause eine Bill, für die Abschaffung der Steuer auf Frachten einbringen. Das ist ein guter Anfang. Man schreite weiter und revidire das ganze innere Steuersystem, wie es die Commission für inländische Steuern empfiehlt.

Im Schatzdepartement befinden sich $14,240,000 in $5 Noten. Der Gesammtbetrag in allen Geldsorten ist $110,000,000.

Der Ver. Staaten Schatzmeister wird in einigen Tagen $300,000 in $1 und $2 Greenback-Noten von der Banknoten-Compagnie erhalten.

Memphis, 16. März. Der städtische Steuer Einnehmer Warner berichtet, daß der Steuerbetrag, welcher für die gestern beendigte Woche eingesammelt wurde, sich auf $4119.60 beläuft.

**Bewegung der Fenier.**

Allem Anschein nach nimmt die vielbesprochene Fenier-Bewegung jetzt eine bestimmte Gestalt an. Es bestätigt sich, daß Col. John O'Neill seine Commission als Oberst des 13. Irischen Infanterie Regimentes erhalten hat und daß er mit dem Einmustern von Truppen in Tennessee beauftragt worden ist. Er hat bereits viele altgediente Soldaten gemustert, welche bald ins Feuer kommen werden, da Gen. Sweeney einen Angriff auf Canada ernstlich beabsichtigen soll.

Von Baltimore, 15. März, erfahren wir durch unsern Correspondenten, daß 800 Fenier heute von dort auf der Eisenbahn in der Richtung nach Canada abgegangen sind.

Aus Bangor, Maine, wird vom 14. geschrieben, daß die Fenier von Maine aus einen Angriff auf Canada über den St. Lawrence vorbereiten. Sollte der „St. Patrick's Tag" wirklich blutig gefeiert werden? Wir werden sehen! Glück auf dem Weg jeder Nation, die nach Freiheit und Unabhängigkeit strebt.

Washington, 16. März. Es stellt sich für bestimmt heraus, daß der Präsident den neuen Gesetzesvorschlag, welcher als Substitut für die vetoirte Freedmen's Bureau Bill eingebracht wurde, befürwortet. Die Rebellen und Copperheads hätten demnach die Rechnung ohne den Wirth gemacht.

### Nachrichten aus Europa.

**Deutschland.**

Deutsche Wechselblättern bis zum 26. v. M. die uns kurz am Schluß unseres Blattes zugingen entnehmen wir Folgendes:

Frankfurt a. M., 25. Februar. Wie in der Vorwoche, so spielten auch in der heute zu Ende gehenden Woche die amerikanischen Fonds die Hauptrolle an der Börse, oder vielmehr sie allein spielten eine Rolle, während alle anderen Papiere mehr oder weniger vernachläßigt waren und nur zu beschränkten Umsätzen Veranlassung gaben. Die Liebhaberei für Anlagen in Amerikanern gewinnt immer mehr an Ausdehnungen in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich in Süddeutschland, wo amerikanische Fonds selbst von Landleuten zu Anlagen benutzt werden. In früheren Jahren hätte kein vermögender Bauer sein Geld in ausländischen Werthpapieren placirt, er lieh es auf Hypotheken aus oder, wenn er überhaupt es in ein Effekt festzulegen wagte, so war dies ein inländisches, das ihm 4 oder 4½ Prozent jährlich eintrug. Seitdem die ländliche Bevölkerung aber durch das Lesen von Zeitungen und die Briefe ihrer nach Amerika ausgewanderten Verwandten und Bekannten mit diesem Lande mehr vertraut geworden, übt der hohe Zins der amerikanischen Staatspapiere einen solchen Reiz, daß das Capital sich von ihnen mehr als von jeder andern Anlage angezogen fühlt. Demgemäß wurden auch Amerikaner in dieser Woche sehr lebhaft gekauft und hoben sich im Laufe derselben von 71½ auf 73—73¼, drückten sich aber an der heutigen Börse auf ungünstige Berichte aus New York auf 72¾—⅞.

Berlin, 23. Februar. Als die heute Mittag vor dem Schloß versammelten Volkshaufen einige Herrenhäusler, welche zu Fuß mit Dreimaster und weißen Hosen aus dem Schloß herausbogen, mit höhnischen Bravos und Zischen begrüßten, kamen aus dem Innern des Schloßbaues etwa 30—40, bis dahin unbemerkt gebliebene Schutzmänner hervorgestürzt, welche die Straße räumten und die Menge bis auf die Trottoirs zurückdrängten. Als die Schutzleute nach beendigter Feier wieder in den Schloßhof zurückkehrten, unterließ man es nicht, denselben einige Bravos nachzuschicken, was einen derselben veranlaßte, sich drohend umzukehren. Ein Offizier der Schutzmannschaft war indeß so vernünftig, den mit erneutem Bravo begrüßten Wächter der Ordnung zurückzurufen.

Nach einer Zusammenstellung der „Wes.-Ztg." sind bis zum 21. d. 46 Zustimmungsadressen an das Abgeordnetenhaus beim Bureau desselben eingetroffen, darunter solche mit 300-, 800, 700 ꝛc. Unterschriften.

Für das Jahndenkmal in der Hasenhaide ist wieder ein besonders großer, gegen 6 Centner schwerer Stein aus weiter Ferne angekommen. Derselbe, ein grauer, behauener Marmorblock, trägt den Namen des Vereins, der ihn abgesandt hat, als Inschrift, nämlich: „Vorwärts, Turnverein von Kansas-City, Missouri."

Hamburg, 24. Febr. Die „Hamburger Nachrichten" bringen angeblich aus bester Quelle eine Mittheilung aus Kiel, welcher zufolge die österreichische Regierung nunmehr die holsteinische Verfassung von 1854 anerkannt hätte; nach derselben würden die holsteinischen Stände unzweifelhaft noch im Laufe dieses Jahres einberufen werden.

Die „D. Nof.-Ztg." nimmt ihre Angabe daß die Verhandlungen wegen Ueberbrückung der Elbe bei Harburg zum Abschluß gediehen, mitdem Bemerken zurück, daß noch erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden seien.

Darmstadt, 25. Februar. Wie die „Hess. Landesz." hört, beabsichtigt die Regierung, in Kürze Gewerbefreiheit und Freizügigkeit einzuführen.

Im Alter von 70 Jahren ist eine der Zierden der Wiener Gelehrtenwelt, Dr. Ferdinand Wolf, Custos der kaiserlichen Hofbibliothek und Secretär der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, gestorben.

Frankfurt, 26. Februar, 6 Prozent Amerikaner stiegen heute wieder auf 73¾.

Berlin, 26. Februar. Bismark hat dem König die Alternative eine Aufhebung der Verfassung oder einer Entlassung gestellt. Der König lehnte Beides ab. — Bismark hat dann darauf bestanden, daß man das bisherige Programm in der schleswig-holsteinischen Frage — die Februarbedingungen — aufgebe und die Annexion schlankweg selbst auf die Gefahr eines Krieges mit Oesterreich, ausführe. — Es heißt, daß heute Befehl zur Mobilisirung von 6 Armeecorps gegeben wurde. — Allem Anschein nach kann ein Krieg mit Oesterreich nicht ausbleiben.

Southampton, 22. Febr. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „New York", Capt. K. von Osterendorp, welches am 10. Februar von New York abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer den neusten Post 139 Passagiere, volle Ladung und $247,000 Doll. Contanten.

Bukarest, 23. Febr. In der vergangenen Nacht ist Fürst Kusa zur Abdicirung gezwungen worden. Es ist eine provisorische Regierung eingesetzt, bestehend aus dem General Goledco, Oberst Szaralambi, Labcar, Citargi. Das Militär ist mit der Umwälzung einverstanden, daher keinerlei Blutvergießen stattfand. Im Volke herrscht großer Jubel. Fürst Kusa ist Gefangener. Auch Beldiman, Bargbiloman und Liebrecht sind verhaftet. Die Ruhe ist nirgends gestört.

Bukarest, 24. Febr. Die gesetzgebende Versammlung hat gestern den Grafen Philipp von Flandern (zweiten Sohn des verstorbenen Königs Leopold des Ersten der Belgier, geb. 1837) zum Fürsten gewählt und proklamirt. Abends fand eine Illumination statt. Die Stadt ist ruhig.

Bukarest, 25. Febr. Nachdem ein Fluchtversuch Kusa's vereitelt wurde, erklärte die Regierung in der Nationalversammlung, dessen Freilassung werde erfolgen, sobald er sich zur Abreise in's Ausland bereit erklärte.

London, 26. Febr. Der Graf von Flandern hat die Wahl zum Fürsten von Rumänien abgelehnt. — Rußland hat an Preußen Vorschläge gemacht über Garantie der Elbherzogthümer, wenn Preußen Rußlands Vorgehen gegen die Donaufürstenthümer beistimmt.

Bern, 25. Febr. Die Bundesversammlung wird wahrscheinlich schon nächsten Samstag ihre Berathungen schließen, vielleicht auch darum so bald, damit sie nicht über die wahrscheinlich zusammenkommenden 50,000 Unterschriften noch in dieser Sitzung einen Beschluß fassen muß. — Der Nationalrath faßte bis jetzt folgende Beschlüsse: er erklärte es in Uebereinstimmung mit dem in dieser Sache bereits gefaßten Beschlusse des Ständeraths im wohlverstandenen Interesse der Eidgenossenschaft, daß sich die Kantone für Erstellung eines schweizerischen Handelsgesetzbuches verständigen; über eine Eingabe des Herrn Fornerod, betreffend sein Juragewässercorrectionsproject, wodurch er dasjenige La Nicca's unnöthig machen und den Neuenburger mit dem Genfer See vermittelst eines Canals verbinden wollte, wurde zur Tagesordnung geschritten.—Herr Fazy, welcher seit 1864 die Bundesversammlung nicht mehr besucht, hat im Nationalrath seine Stelle wieder eingenommen. Nach dem im Ständerath erstatteten Berichte über die polnische Flüchtlingsangelegenheit sind seit 1. Oct. 1864, 1598 polnische Flüchtlinge unterstützt und dazu 191,842 Fr. verwendet worden, wovon 81,201 Fr. auf die Cantone und 130,519 Fr. auf den Bund fallen. Die Botschaft des Bundesraths über die Revision der Bundesverfassung wurde von keiner Seite mit Erfolg angefochten, und so wurden die Art. 41 und 48, wie sie aus der Abstimmung hervorgegangen sind, als integrirender Theil der Bundesverfassung proclamirt.

Bern, 25. Febr. Die Bundesversammlung wurde heute geschlossen. Der Ständeraths-Präsident Rüttimann vertheidigte in seiner Schlußrede die Bundesversammlung gegen den Vorwurf des Verfassungsbruchs. — In Solothurn findet heute Morgen eine großartige Demonstration zu Gunsten der Toleranz statt.

Liverpool, 26. Febr. Baumwollenmarkt. Der Baumwollenumsatz betrug 58,600 Ballen.

London, 27. Febr. Die Kriegserklärung Peru's an Spanien ist jetzt eine Thatsache. Der Wortlaut liegt nunmehr vor.

Abyssinien. Eine sehr bedeutende Revolution ist in Abyssinien gegen den Kaiser Theodor ausgebrochen. Dieselbe wird von einem Neger geleitet, welcher, wie Theodor, ein Nachkomme von Salomon und den alten Aethiopischen Königen zu sein behauptet. Alle unzufriedenen Elemente im Reiche haben sich ihm angeschlossen. Die Prinzen Gojam, die Parthei Aibün und die Priester, wüthend über die Behandlung ihres Patriarchen Seitens des Kaisers, sind alle auf der Seite der Rebellion. Ganz Shoa und ein großer Theil der Tigris sind in die Hände des Insurgentenführers gefallen und Theodor's Verbindung mit dem rothen Meere ist gänzlich abgeschnitten. Trotz alledem unterliegt es kaum einem Zweifel, daß der Kaiser diese Insurrection, wie alle früheren, niederwerfen wird. Doch ist ein furchtbares Blutvergießen zu erwarten, wenn er seine Sache gegen die Insurgenten freien Lauf lassen kann.


Zwei bis drei tüchtige Setzer werden verlangt. Adresse 260, Nashville, Tenn.

Tenn. Staats-Zeitungs-Gesellschaft.

**Augen und Ohren!**

**F. Seymour, M. D.,**

(früher Brigadearzt in der Vereinigten Staaten Armee,)

**Augen- und Ohrenarzt,**

Office: No. 39 Cedarstraße, zwischen Sumner- und Churchstraße.

**Richards u. Fibleman,**

Commissions- und Speditions-Geschäft

und

Agenten für Dampfboote

auf dem

**Tennessee-Fluß,**

Ecke der Market und 4. Straße,

17mrz 3mte Chattanooga, Tenn.

**W. A. Giffhorn,**

Agent für

**A. Lavall u. Co.**

(Nachfolger von Peter Schmidt),

empfiehlt hiermit sein ausgezeichnetes

Lagerbier, Ale und Porter,

in Fässern und Flaschen,

No. 13 südliche Collegestraße, zwischen Church- und Broadstraße,

17mrz do Nashville, Tenn.

**G. Raith,**

**Wein**

und

**Bier-Saloon,**

13 Cedar-Str.,

Stets sind in diesem Saloon die besten Speisen sowie Getränke zu bekommen. 17. März 3mts.

**Gottlieb Demmerich**

empfiehlt seinen

**Wein- und Bier-**

**Salon,**

No. 55 Cherry-Straße,

im Keller des Colonnaden-Gebäudes,

zwischen Union und Deaderick-Straße.

Ein gutes Gläschen Bier ist stets bei mir zu finden. 17. März 3mts.


### Bekanntmachungen.

**Zu vermiethen**

unter günstigen Bedingungen zwei neue elegant eingerichtete Wohnhäuser, jedes mit 12 Zimmern an Foogstraße, nahe Franklin Pike, in Süd Nashville gelegen.

Wegen näherer Auskunft wende man sich gefälligst an

John Schimmler,

17mrz ab Nord Collegestraße, No. 20.

☞ Eine hübsche Wohnung, aus zwei Stuben und einer Küche bestehend, in Süd-Nashville an Cherry- oder Collegestraße wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition der Staatszeitung.

17mrz da

**Corporations Notiz.**

Alle Diejenigen, welche Geschäfte mit dem Vorsitzenden des Straßen-Committees haben, wollen sich gefälligst in der Office desselben einfinden. Angebote für Arbeiten werden ebenfalls dort angenommen. Die Office befindet sich in der nordöstlichen Ecke des Markthauses, oben auf und ist geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. 17 mrz 1 w

**Angebote werden verlangt**

in der Office des Vorsitzenden des Straßen-Committee's,

Nro. 9 nördl. Cedarstraße, am Sonnabend 17. Mai 1866 für nachfolgende Arbeiten:

1) Für den nöthigen Erdaufwurf und des Macademisiren bis zum Hochwasserpunkte in der Nord College nördlich von Jeffersonstraße.

2) Für den nöthigen Erdaufwurf, Mauerwerk zur Drainirung und Herrichtung der Gassen zur Graduirung der Süd Unionstraße, zwischen High- und Sprucestraße.

3) Für das gemauerte Fundament oder solche andere Arbeit, welche zur Construction einer Brücke über Lick Branch an Highstraße nöthig ist.

4) Für die Construction von flachen Stein- oder Mauerstein, Pflaster an allen solchen Plätzen der Stadt, welche das Straßen Committee anweisen mag.

Pläne, Berechnungen und Specificationen können eingesehen, und sonstige Informationen gegeben werden in der Office des Stadt Ingenieurs, Nro. 1 Nord Cherrystraße.

Geo. S. Kinney,

Vorsitzender des Straßen-Committee's.

17 mrz

**An Eigenthümer von Tennessee Obligationen**

Staat Tennessee, Exekutiv Departement.

Nashville, Tenn., 1. März 1866.

In Folge eines Beschlusses der Gesetzgebung des Staates Tennessee, passirt am 23. Nov. 1865, bin ich zur Herausgabe der sechs procentigen Coupon Bonds des Staates, welche das Datum 1. Januar 1866 tragen und die am 1. Januar 1892 fällig sind, insoweit autorisirt, als es nöthig ist die Bonds und Interessen zu bezahlen, welche bis zum 1. Januar 1866 fällig sind oder im Jahre 1869 fällig werden. Diese Bonds sollen genau wie die frühern ausgefertigt werden, welche durch Beschluß vom Februar 1852 und die Zusätze Beschlüsse desselben herausgegeben wurden.

Ich bin jetzt im Stande, der durch oben genanntes Gesetz mir auferlegten Verpflichtung durch Herausgabe von neuen Bonds, oder zu Interessen berechtigt, welche fällig sind, nachzukommen. Besitzer von Bonds oder Coupons wollen gefälligst solche im Betrage von nicht weniger als Ein Tausend Dollars auf Rechnung senden, oder Ansprüche für Interessen an den Comptroller des Staatsschatzes einreichen. Der Staats-Sekretär wird bei Präsentation des Comptrollers Empfangscheins die neuen Bonds abliefern.

W. G. Brownlow,

Gouverneur von Tennessee.

☞ Tennessee Staats Zeitung, Nashville Preß und Times und New York Journal of Commerce wollen diese Anzeige für sechzig Tage inseriren und Rechnung an den Staats Sekretär einsenden.

17mrz 2mte


John O'Neill. C. H. Mitchell.

**J. O'Neill & Mitchell.**

Grund Eigenthums- und Ver. Staaten Claim Agenten,

Nro. 35 Cedar Straße Nashville, Tennessee.

Kaufen und verkaufen Grundeigenthum aller Art. Collectiren Renten und bezahlen Taxen in allen südlichen und westlichen Staaten.

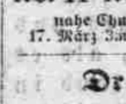
Stadt- und Land-Eigenthum stets zum Verkaufen oder Vermiethen an Hand. Officiers-Ansprüche werden gekauft. Ansprüche an das Gouvernement werden prompt collectirt. 17 mrz 3 mts.

**Dr. Knaffl,**

Praktischer Arzt und Wund-Arzt,

Office: in Haslock's Apotheke, No. 13 Cedar-Straße,

17. März 3mts. Nashville, Tenn.



**Dr. S. Blaum**

**Wund- und Zahnarzt,**

Office: No. 11 Nord Cherry-Straße,

nahe Church, gegenüber Stedman's Hotel.

17. März 3mts.

**Dr. C. W. Thurm,**

praktischer

**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,**

Office: No. 11 Nord Cherry-Straße,

neben den Overton Barracks,

Wohnung: South Side Institute, 44 Park Str., östlich vom Capitol. 17. März 3mts.

**Dr. G. Schiff,**

Office: 39 Cherry-Str., zwischen Deadrick und Union, eine Treppe hoch,

Wohnung: No. 15 Süd Summer-Straße,

3 Thüren unterhalb der Kirche, Ecke von Church-Str. dem Spritzenhause gegenüber. 17. märz 3mts

**Putz- und Mode-Waaren-Magazin,**

sowie

**Haupt Agentur**

der

Rieden'schen Patentmuster

zur Anfertigung von Anzügen für Damen und Kinder

bei

**Madame Miller,**

No. 18 Cedarstraße, Nashville, Tenn.

Die deutschen Damen sind freundlichst zur Besichtigung der reichen Auswahl aller in dies Fach einschlagenden Artikel eingeladen. 17mrz 2mte

**Philipp Sand u. Co,**

**Kleidermacher.**

Nord Marketstraße, nahe Louisville Depot, Nashville, Tennessee.

Verfertigen Herren Kleider auf das Modernste und Eleganteste und empfehlen sich zum Repariren und Reinigen von Kleidungsstücken. 17mrz 3mte

**F. Goll,**

**No. 20**

**Nord College-Straße,**

Lager der feinsten französischen

**Kalbleder-**

**Stiefeln,**

Auch werden solche jederzeit in eleganterster Weise auf Bestellung verfertigt.

**Leder aller Art**

sowie alle in das Fach einschlagende Artikel sind stets zu haben. 17. März 3mts.

**B. Herman u. Wm. Bollman,**

Verfertiger von und Händler in

Uhren und Gold- und Silber-Waaren,

Ecke von White Hall und Marietta, Atlanta, Georgia.

☞ Uhren werden ebenfalls auf's Beste reparirt und garantirt. 17mrz 3 mte

**Waßmann u. Co.,**

Schnitt- und Modewaaren-Handlung, fertige Kleidungsstücke, Stiefel und Schuhe, Hüte und alle Arten Garderobe-Artikel,

No. 16½ Cherrystraße,

17mrz 3mte Nashville, Tenn.


### Landwirthschaftliches.

**Landwirthschaft.**

Bei guter Bewirthschaftung gibt uns der Boden Alles, was nothwendig ist zur Nahrung und auch solche Dinge, die uns Genuß bereiten. Doch, obwohl er uns auf das Reichhaltigste von allen Dingen schenkt, können wir Nichts in Faulheit und Müßiggang ernten, sondern wir haben zu arbeiten und die Arbeit gibt uns Gesundheit. Die Ausübung der Landwirthschaft macht den Mann stark u. kühn, so daß er sein Vaterland vertheidigen kann. Das war wirklich ein weiser Mann, der da sagte, daß die Landwirthschaft die Mutter und Führerin aller Wissenschaften sei, denn wo sie blüht, gedeihen alle andern Wissenschaften und Betriebe besser, aber wenn der Boden unangebaut liegen bleibt und bringt keine Ernte, so sind alle Künste und Wissenschaften brodlos zu Land und zur See.

**Neue Befruchtungsmethode.**

Eine neue Methode, den Boden tragbarer zu machen, wurde von zwei Mitgliedern der landwirthschaftlichen Academie zu Bonn bekannt gemacht. Dieselbe besteht in einer Vertheilung einer großen Menge von Luft unter die Oberfläche eines Feldes. Eine Reihe von durchlöcherten Röhren wird drei bis sechs Fuß tief in den Grund gelegt. Durch dieselben wird, da sie mit einem Ofen in Verbindung stehen, ein fortwährender Luftstrom erhalten, wodurch der Unterboden so völlig von der Luft durchdrungen wird, daß das Feuer noch fortbrennt, wenn der Zufluß der äußern Luft auch abgeschnitten wird. Hierdurch wird die Luft dem Boden wieder entzogen und der Prozeß so oft wiederholt, als es erforderlich ist. Eine sehr wohlthätige Einwirkung auf die Fruchtbarkeit des Landes wird dadurch erreicht.

**Die Rinderpest in England.**

Der zweite Bericht der Commissäre, welche zur Erforschung des Ursprungs, der Natur und der Ausbreitung der Rinderpest in England ernannt wurden, ist so eben veröffentlicht worden. Derselbe macht die folgende Schrecken erregende Eröffnung:

„An Ihre Majestät die Königin:"

„Seit dem unser erster Bericht Ihrer Majestät unterbreitet wurde, hat die Krankheit fortwährend zugenommen, zwar in verschiedenen Oertlichkeiten bald mehr bald weniger um sich greifend, im großen Ganzen jedoch zeigte sie eine verderbliche Gleichmäßigkeit in ihrem Fortschritte:

Die Summe der berichteten Fälle seit dem Beginne war:

| | | |
|---|---|---|
| Am | 7. October | 11,300 |
| „ | 4. November | 20,817 |
| „ | 2. Dezember | 39,714 |
| „ | 30. „ | 83,549 |
| „ | 27. Januar | 120,740 |

Hieraus ersieht man, daß sich die Pestfälle im Verlauf von 4 Wochen jedesmal fast verdoppelt haben.

Diese Zahlen jedoch, wie niederschlagend ihre Höhe auch ist, stellen noch keineswegs das wirkliche Maaß von Verlusten und Leiden dar, die durch dieses große Unglück über viele Bezirke verhängt werden, während viele andere Bezirke davon verschont bleiben. Wären diese Verluste, die wir zu leiden haben, unter Viele vertheilt, so würden sie nicht so erdrückend sein als wenn sie, wie hier, von vergleichsweise Wenigen getragen werden müssen. Cheshire, zum Beispiel, (betreibt hauptsächlich Milchwirthschaft,) hatte, bis zum 27. Januar 17,971 Krankheitsfälle, Forfershire 10,099, Lankershire 4371, Cambridgeshire 4064, Lincolnshire 4080, Norfolk 4063, Yorkshire 19,331; während die Erfahrungen, welche einzelne Dörfer und Farmer gemacht haben, noch weit betrübender sind."

Es hat sich ferner herausgestellt, daß von den oben berichteten 120,743 Fällen, 16742 Stück, die von der Krankheit ergriffen waren, getödtet wurden, daß 73,750 starben, daß 14,162 wieder gesund wurden, und daß in 16,086 Fällen der Ausgang noch zweifelhaft war.

Erwägt man diese Verluste, so wird es wohl Jedem einleuchten, warum das Parlament vor allem Andern zunächst der Rinderpest seine Aufmerksamkeit und Thätigkeit zuwandte.

Englische Zeitungen berichten, daß das Mittel der Pocken-Impfung, wodurch man hoffte, dem Umsichgreifen der Pest Einhalt zu thun und welches in England ausgedehnte Anwendung gefunden, sich in allen Fällen als durchaus wirkungslos erwiesen hat. —

**Die Dresdener Orangenbäume.**

Die schönsten Orangenbäume in Europa sind in der prachtvollen Orangerie in Dresden. Dieselben wurden von einem deutschen Schiffe als Ballast eingenommen. Die Wurzeln und Zweige abgehauen und die bloßen Stämme in den Schiffraum gestaut. Sie kamen nach Sachsen und ein neugieriger Gärtner, der sie sah, wollte gern wissen, von welcher Pflanzenart dieses Holz herrühre, welches etwas Neues für ihn war. Er pflanzte sie, beging aber den Mißgriff, das obere Stammende, statt des untern in den Boden zu bringen. Und trotz alledem, trotz der langen Seereise, der Beraubung der Wurzeln und aller Verstümmelung, gediehen die Bäume zu ihrer gegenwärtigen Schönheit.

**Gelbes und weißes Korn.**

Bei einer Versammlung des Farmer-Clubs zu Little Falls, N. Y., kam die Rede auf die Süßigkeit und den Nahrungsgehalt der verschiedenen Arten von Korn. Dr. Isham behauptete, daß gelbe Mehl nehme leicht einen bittern Geschmack an, wenn es etwas alt werde, da nämlich gelbes Korn einen größeren Gehalt an flüchtigem Oel habe, als weißes und Dieses zumal da es in einer ziemlich großen Quantität vorhanden, werde schnell ranzig und davon rühre der bittere Geschmack.

**Zwiebeln als Arznei.**

Man kann die Zwiebel nicht hoch genug als Heilmittel für das Federvieh schätzen. Sie ist ein vortreffliches Vorbeugungsmittel, um Krankheiten zu verhüten und ein eben so gutes Heilmittel bei wirklich vorhandener Krankheit. Man hacke die Zwiebel fein und vermische sie mit etwas Kornmehl. Die Hühner fressen sie mit Begierde.

**Mittel gegen Kolik bei Pferden.**

Man nehme ein Pinte Kochsalz und löse es in einem Pint heißem Wassers und setze ein Quart Essig zu. Dann gebe man dem Pferde die Hälfte ein und ist Es in einer halben Stunde nicht besser, so gebe man ihm die zweite Hälfte, was die Kur bewerkstelligen wird.

TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY